- Gerechte Gewinnverteilung in der Wertschöpfungskette garantieren.
- Patente auf Leben verbieten. Zur Sicherung der genetischen Vielfalt alte Pflanzensorten und Nutztierrassen erhalten und freie Nachbaurechte sichern.
- Bauernland gehört nicht in Investorenhand. Bodeneigentum für regional verankerte Landwirtschaftsbetriebe und die ländliche Bevölkerung sichern.
- Genossenschaftliche Landwirtschaft und bezahlbare Bio-Lebensmittel in der Schul- und Kitaverpflegung stärker unterstützen.
- Anwendungsnahe und ökologische Landwirtschaftsforschung fördern.
- Deutliche Kennzeichnung der Inhalts- und Zusatzstoffe sowie der Nährwerte für alle Lebensmittel garantieren. Zusätzlich, eine verständliche Kennzeichnung mit der »Nährwert-Ampel« einführen.
- Mundraub entkriminalisieren: Sich Lebensmittel aus Abfall-Containern zu holen, soll nicht mehr strafbar sein.

DIE LINKE.
IM BUNDESTAG

Fraktion DIE LINKE. im Deutschen Bundestag
Platz der Republik 1, 11011 Berlin
Telefon: 030/22 75 11 70, Fax: 030/22 75 61 28
E-Mail: fraktion@linksfraktion.de
V.i.S.d.P.: Sevim Dağdelen, Jan Korte, Caren Lay

Mehr Informationen zu unseren parlamentarischen Initiativen finden Sie unter: www.linksfraktion.de

Wochenmarkt statt Weltmarkt

DIE LINKE.
IM BUNDESTAG

unsplsh.com/elaine-casap

unsplsh.com/Aaron Burden

DIE LINKE wendet sich gegen die weitere Globalisierung der Agrarmärkte.

Wir wollen die Exportstrategie in der Agrarpolitik beenden. Wir wollen eine sozial gerechte und ökologische Landwirtschaft mit dem Schwerpunkt auf regionaler Erzeugung, Verarbeitung und Vermarktung stärker fördern. Leitendes Prinzip linker Agrarpolitik ist eine auf das Gemeinwohl orientierte Landwirtschaft, die auf das internationale Konzept der Ernährungssouveränität ausgerichtet ist und einen angemessenen Beitrag zu einer nachhaltigen Versorgung mit erneuerbaren Energien leistet.

Unsere Forderungen:

- Zulassungsverfahren für Pflanzenschutzmittel demokratisieren, Transparenz gewährleisten, langfristige Umweltwirkungen stärker berücksichtigen und den Einsatz glyphosathaltiger Pflanzenschutzmittel in Deutschland verbieten.
- Ökolandbau ausbauen und regionale Verarbeitungs- und Vermarktungsstrukturen als Gegenstrategie zur Marktmacht von Schlachthof-, Molkerei- und Handelskonzernen fördern.
- Anbau und Handel mit gentechnisch veränderten Pflanzen verbieten sowie bienenfreundliche Anbauverfahren und Strukturen gezielt bevorteilen.
- Regionale Produktion von Eiweißfuttermitteln stärken und den Import für die Tierhaltung verbieten.
- Flächengebundene, auf die einheimische Nachfrage bezogene und tiergerechte Nutztierhaltung. Bestandsobergrenzen für Regionen und Standorte einführen.
- Bessere Transportbedingungen für Tiere gesetzlich verankern und kontrollieren, Amputationen und Kükenschreddern verbieten.
- Personelle und finanzielle Ausstattung der Behörden zur Durchsetzung des Tierschutzrechtes dem Bedarf anpassen und Verbandsklagerechte für anerkannte Tierschutzverbände einführen.
- Einsatz von Antibiotika auf zwingend notwendige Behandlungen begrenzen.